

Lausitzer WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband

Tolle Preise zu gewinnen:
„Stars in Concert“-Tickets
oder das Buch „Schön
essen am Wasser“ ▶ S. 7



Steffen Kusch (r.), Teamleiter Produktion Trinkwasser, und Steffen Buckel-Ehrlichmann, GWAZ-Planungsingenieur, zwischen den Wasserpumpen im Inneren der neuen Druckerhöhungsstation Sprucke. Sie hebt den Wasserdruck in den ausgehenden Rohrleitungen auf ein höheres Niveau.

Foto: SPREE-PR / Kühn

EDITORIAL

Ein Jahr im Zeichen des Jubiläums



Foto: GWAZ

Liebe Leserinnen und Leser,
es ist schon wieder Dezember und man fragt sich, wo ist es bloß geblieben, dieses Jahr 2016?

Für den GWAZ war es ein aufregendes und arbeitsreiches Jahr. Der Höhepunkt: unser 25-jähriges Jubiläum, welches wir Anfang Juni im Rahmen des Frühlingstreffes unserer Stadt Guben mit vielen Gästen feierten. Zahlreiche interessierte Kunden nutzten dabei die Möglichkeit, sich über die Arbeit des GWAZ zu informieren und probierten an unserer Wasserbar das ausgezeichnete erfrischende Nass aus dem Wasserwerk Schenkendöbern. Das ist übrigens seit über zehn Jahren in Betrieb.

Auch in diesem Jahr hat der GWAZ in seine Anlagen und Netze investiert und ist für die Zukunft technisch gut aufgestellt. Zur größten Investition, dem Neubau der Druckerhöhungsstation Sprucke, gibt unser Projektverantwortlicher Steffen Buckel-Ehrlichmann im nebenstehenden Artikel Auskunft. Wo wir noch investiert haben, erfahren Sie auf der Seite 4/5.

Ich danke allen Mitarbeitern des GWAZ, welche auch in diesem Jahr mit großem Engagement daran gearbeitet haben, das Lebensmittel Nummer 1 in bester Qualität an unsere Kunden zu liefern und das anfallende Abwasser umweltgerecht zu entsorgen.

Ich wünsche unseren Kundinnen und Kunden, unseren Geschäftspartnern und unseren Mitarbeitern zum Jahreswechsel gelassene Feiertage und einen erfolgreichen Start in das Jahr 2017.

Ihr Michael Feige,
Geschäftsführer des GWAZ

Megaprojekt vor dem Start

Druckerhöhungsstation geht bald in Betrieb/Insgesamt 3,5 Millionen Euro investiert

Die neue Druckerhöhungsstation (DE) Sprucke in Guben mit zwei Trinkwasserbehältern (TWB) à 2.000 m³ steht kurz vor der Inbetriebnahme. Die anderthalbjährige Bauzeit ist abgeschlossen, der Testbetrieb der Anlage läuft.

„Jetzt warten wir darauf, dass wir den Schalter umlegen und in die Netze abspeisen können“, sagt GWAZ-Planungsingenieur Steffen Buckel-Ehrlichmann. Hinter der früheren Copernikus-Oberschule erhebt sich die neue DE. Unter dem grün bewachsenen Hügel verbergen sich eine riesige Stahl-

beton-Konstruktion und moderne Technik. Mit dem ersten Spatenstich im Mai 2015 begann die gewaltige Baumaßnahme, in die – inklusive aller verbindenden Trinkwasserleitungen und Nebenleistungen – insgesamt 3,5 Mio. Euro investiert wurden. Die beiden Trinkwasserbehälter haben jeweils ei-

nen Durchmesser von etwa 23 m und eine lichte Höhe von 6,50 m. Eingebaut wurden ca. 250 t Bewehrungsstahl und 1.300 m³ Beton. Die Pumpenmengen belaufen sich auf ca. 220 m³/h für die Altstadt und ca. 180 m³/h für die Obersprucke.

Auch Atterwascher Ring profitiert

Mehr als 14.000 Einwohner werden darüber versorgt. Im Bedarfsfall kommen weitere 4.300 Einwohner des Atterwascher Ringes dazu. Wie erwartet, konn-

ten nach der Fertigstellung des Bau- teils die Montage der maschinentechnischen Ausrüstung und die Installation der Steuerungs-, Mess- und Regeltechnik vorgenommen werden.

„Gegenwärtig werden die verschiedenen Parameter des Trinkwassers überprüft und die Pumpen ideal eingestellt.“ Die Kontrolle führt ein unabhängiges Labor durch. Mit der Freigabe kann dann der offizielle Betrieb der DE beginnen und die vorhandene Anlage am Kaufland Obersprucke „in den Ruhestand“ gehen.

KULTURTIPP

Noch bis 24. Dezember öffnen zahlreiche Vereine und Einrichtungen in der Neißestadt ihre Türen, um sich gemeinsam mit den Besuchern auf das Weihnachtsfest einzustimmen. Zum 9. Mal haben die Stadtbibliothek Guben, der Fabrik e. V. und der Marketing und Tourismus Guben e. V. den „Gubener Adventskalender“ organisiert. Hier die Aktionen kurz vorm Fest:

Dienstag, 20. Dezember: Weihnachtsmann und Gubener Apfelkönigin von 15 bis 17 Uhr im Gebiet des „Aktiven Stadtzentrums“ beim „Geschenkeendspurt“ der Altstadt-

Willkommen beim Gubener Adventskalender



Foto: Henry Beiermann / LK V-G

Sind die Lichter angezündet... heißt es wieder beim „Gubener Adventskalender“.

Mittwoch, 21. Dezember: Bilderbuchkino ab 4 Jahren ab 16.30 Uhr in

der Stadtbibliothek. **Donnerstag, 22. Dezember:** ab 15 Uhr, königlicher Geschenke-Einpack-Service mit der Gubener Apfelkönigin in der Touristinformation. **Freitag, 23. Dezember:** Jugendchristvesper um 19 Uhr in der Klosterkirche. **Samstag, Heiligabend:** ab 15 Uhr (Einlass 14.30 Uhr) das Mitmach-Musik-Theater spielt die „Die Liedfee und das Liedwetttsingen“ im WerkEins des Fabrik e. V.

» Informationen zu allen Kalendertürchen: Marketing und Tourismus Guben e. V., Frankfurter Straße 21, Telefon: 03561 3867



Buch-Tipp

„Schön essen am Wasser – Lokale an Brandenburger Seen und Wasserstraßen“. In dieser reich bebilderten Broschüre sind erstmalig über 80 Lokale zusammengefasst, die genau dieser Vorzug eint. Damit ist das Buch zugleich Ratgeber und Inspiration für alle, die einen Ausflug durchs Brandenburger Land planen. Zu bestellen unter: restaurant@spree-pr.com oder im Buchhandel ISBN 9783933039354; 12 Euro.



MELDUNGEN

Trinkwasserrichtlinie der EU wird überarbeitet

Die Europäische Kommission plant, im kommenden Jahr die Trinkwasserrichtlinie zu überarbeiten. Insbesondere der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches (DVGW) hatte in der Vergangenheit die sehr heterogenen und intransparenten Regelungen in Europa zu den hygienischen Anforderungen an Materialien und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser kritisiert. Die Einführung von europaweit einheitlichen hygienischen Anforderungen sei überfällig. Der Verein schlägt deshalb eine europäische Regelung in Form einer neuen EU-Verordnung für Materialien, Werkstoffe und Produkte im Kontakt mit Trinkwasser vor. „Nur so erreichen wir in ganz Europa eine hohe Produktqualität und Produktsicherheit in Bezug auf den Verbraucher- und Gesundheitsschutz und gleichzeitig Rechtssicherheit für die produzierende Industrie“, betonte Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des DVGW.

Trinkwasser ist echter Schlankmacher

Wer trinkt, verbraucht mehr Energie. Der Genuss von nur einem halben Liter Leitungswasser kann den Energieumsatz um 50 Kilokalorien erhöhen, wie eine Studie der Charité Berlin und des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung aus Potsdam-Rehbrücke zeigt. Trinkt man 1,5 bis 2 Liter täglich, könnten allein durchs Wassertrinken aufs Jahr hochgerechnet 36.500 Kilokalorien mehr verbraucht werden. Diese Kalorienmenge entspricht bis zu fünf Kilogramm Fettgewebe.

Studienreise zum Energie-Plus-Klärwerk

Mitglieder des Landeswasserverbandstages Brandenburg (LWT) besuchten Anfang November Wasserverbände in Mecklenburg-Vorpommern – u. a. den Zweckverband Grevesmühlen. Dessen Vorstandsvorsteher Eckhard Bomball gab der knapp 30-köpfigen LWT-Delegation einen eindrucksvollen Einblick in die Abläufe der energieautarken Kläranlage Grevesmühlen, dem ersten Energie-Plus-Klärwerk Deutschlands. Sprich: Hier wird mehr Energie erzeugt als selbst verbraucht.

Das Seepferdchen längst in der Tasche

Das Institut für schwimmende Bauten der BTU forscht am Haus der Zukunft

Russen fahren auf Wasserhäuser ab“ war unlängst in der Lausitzer Rundschau zu lesen. Die Zeitung berichtete über den Besuch einer Delegation aus der Bergbauregion Kursk im südbrandenburgischen Seenland, wo insbesondere der Wohnhafen Scado die Gäste beeindruckte. Wie schnell Wohnhäuser auf dem Wasser ihren Status als Experimental- oder Exotengebäude abstreifen, zeigt nicht zuletzt die Existenz einer Forschungsstelle an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), nämlich des „Instituts für schwimmende Bauten“ (IfSB). Die offiziell im Juni 2012 gegründete Einrichtung soll die in der Lausitz im Bereich schwimmende Architektur und deren bauliche Umsetzung gewachsenen Kompetenzen bündeln und weiterentwickeln. Das dazugehörige Koordinationsbüro organisiert

unter anderem Fachveranstaltungen, beispielsweise fand im November dieses Jahres im IBA-Studierhaus in Großräschen eine Fachtagung zum Thema „Schwimmende Bauten“ statt. „Das Institut bildet mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung

ein kompetentes Zentrum auch für Themen, die schwimmende Bauten tangieren“, sagte Institutsleiter Dr.-Ing. Peter Strangfeld im Gespräch mit der Wasser Zeitung – siehe Interview unten. Hierzu zählen neben dem Umweltschutz und sicherheitstechnischen Belangen auch

soziale Problemstellungen und Fragen der Infrastruktur. Es scheint, als wären die Häuser auf dem Wasser mit ihrer Schwimmprüfung längst über das Seepferdchen hinaus.

Weitere Informationen unter:

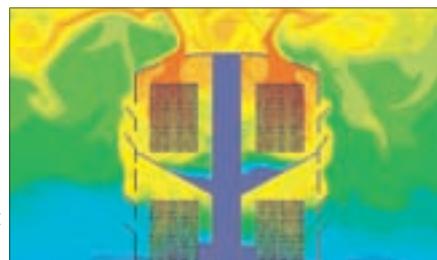
www.b-tu.de/schwimmende-bauten



Schwimmende Häuser waren ein Schwerpunkt der IBA. So entstand auf dem Gräbendorfer See bereits 2006 das erste schwimmende Haus in Brandenburg. Das zweistöckige Gebäude mit einer Nutzfläche von 123 m² wird als Tauchschule genutzt. Das Tauch- und Freizeitcenter Laasow investierte für das Objekt 240.000 Euro.



Ein Pontonsystem für ein schwimmendes Haus mit integrierten Spiralwärmetauschern.



Wärmegewinnung über Seewasser: Strömungssimulation für einen Kompaktwärmetauscher.



Animation eines autarken Hauses. 2017 soll es auf dem Bergheider See schwimmen.

4 Fragen an:

Dr.-Ing. Peter Strangfeld

Leiter des Instituts für schwimmende Bauten



Foto: SPREE-PR/Petsch

Herr Dr. Strangfeld, Häuser auf und im Wasser haben in Südostasien, aber auch in Holland eine jahrhundertlange Tradition. Sind das Ihre Lehrmeister? Anfänglich schon. Der holländische Ansatz beispielsweise ist sehr pragmatisch. So werden dort „Wasserhäuser“ mittlerweile am Fließband produziert – im Trockendock zusammengebaut, dann aufgeschwommen und über die weit verzweigten Grachten an den richtigen Platz geschippert.

Warum sind schwimmende Häuser „in“? Bedingt durch den Klimawandel, dem damit verbundenen Anstieg der Meeresspiegel und der Zunahme von Hochwasserkatastrophen erlangt die Besiedlung der Wasseroberfläche für Küstenländer und Inselstaaten existentielle Bedeutung. Daraus ergeben sich für Exportnationen wie Deutschland vielfältige Chancen. Da sind wir als Wissenschaftler mit im Boot. Denn vor Ort haben wir durch das Lausitzer Seenland ja ideale Bedingungen. So kooperieren

wir zum Beispiel mit der Ferienanlage in Scado auf dem Geierswalder See.

Welche Herausforderungen gibt es bei der Ver- und Entsorgung zu meistern? Die Zuleitung von Wasser ist kein Problem. Ebenso die Versorgung mit Strom, auch Gasanschlüsse sind in Ufernähe möglich. Überhaupt die Versorgung: Energie gewinnen wir mithilfe von Wärmepumpen aus dem Wasser. Bei der Entsorgung wird's schon komplizierter. Teilweise existieren Kleinkläranlagen für die Reinigung des Abwassers „an Bord“. Oder denken Sie ans Regenwasser. Wenn es das Dach berührt, darf es ja nicht einfach in den See abgeleitet, sondern muss ge-

sammelt und behandelt werden. Außerdem forschen wir am Frostschutz. Da benötigen wir für den Ponton sehr starke Verstrebungen im Beton.

Wie teuer ist denn ein Haus auf dem Wasser? Da muss man ähnlich tief in die Tasche greifen wie für ein normales Häuschen. Nur der Ponton ist teurer als das Fundament an Land. Dann noch ganz praktische Fragen: Ein schwimmendes Haus muss beispielsweise als Schiff versichert werden. Da existieren nicht so viele Anbieter. Aber es gibt einen unschlagbaren Vorteil (*lacht*): Ich kann mit den eigenen vier Wänden jederzeit umziehen.



Die Ferienanlage in Scado.

Mit weit über 3.000 Seen und 33.000 Kilometern Fließgewässer ist Brandenburg das wasserreichste Bundesland Deutschlands. Ein Paradies nicht nur für Wasserrfans, sondern auch für Naturliebhaber und Ruhesuchende. Im letzten Teil der Serie geht es nach Westen ins Havelland. Der naturbelassene und geschützte Gülper See lockt weder mit Wassersport noch Badefreuden, aber er bietet einzigartige Ausblicke auf seltene und gefährdete Vögel.

Vogelparadieses Gülper See

Leise zieht die Dämmerung über den Gülper See. Ein schnell anschwellendes und schallendes Trompeten unterbricht die abendliche Stille. Aus allen Richtungen nähern sich Scharen von Kranichen und landen schließlich in den Uferzonen. Ein paar mit Ferngläsern bewaffnete Besucher beobachten das ohrenbetäubende Spektakel.

Am Gülper See im Westhavelland spielen Vögel die Hauptrolle. Menschen sind hier nur stille Beobachter, aber sie pilgern von nah und fern in das europaweit bedeutsame Eldorado von Wasser- und Watvögeln. Schon seit 1967 steht der See unter Naturschutz. 2010 wurde er an die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe übertragen, um ihn vor einer Privatisierung zu schützen und naturnah zu bewahren. Für Boote, bis auf ein Fischerboot, ist der See tabu, selbst das Baden ist verboten.

Rohrweihe und Rohrdommel brüten in den breiten Schilfgürteln. Im Herbst und Frühjahr rasten mehrere Zehntausend Wasservögel. Beobachten lässt sich die Vogelwelt dank der offenen und flachen Uferzonen ganz hervorragend.

Ein Aussichtsturm und zwei überdachte Beobachtungsstände, sogenannte Hides, stehen am Südufer nahe der kleinen Asphaltstraße. Besucher können ihr Auto beispielsweise in Prietzen an der Bockwindmühle parken, den Sommerdeich entlanglaufen und sich von den Infotafeln leiten lassen. Auf der kleinen Halbinsel unmittelbar vor dem Turm sammeln sich besonders viele Wasservögel zur Rast. Der Blick durch das Fernglas begeistert zu jeder Jahreszeit, auch im Winter.



Foto: Klemens Karkow

Der Rhin durchfließt den Gülper See.



Foto: SPREE-PR/Petsch

Weideflächen grenzen im Süden an den See und gewähren freie Sicht.



Erlebnisfischen

Wolfgang Schröder, einziger Fischer mit Fischrechten am Gülper See, führt Gäste in die Technik des Zugnetzfangens ein. Die müssen ordentlich mitmachen. Eingepackt in Wathosen stehen sie bis zum Bauch im Wasser und ziehen das große Netz durch den See. Ein Teil der Beute wird anschließend in der Fischerei zubereitet und gemeinsam verspeist. (Termine und Kontakt:

Rohrweihe (Circus aeruginosus)



Fischerei Schröder, Gahlberg 2, 14715 Havelaue OT Strodehne, Tel. 033875 30730, www.fischerei-schroeder.eu)

Ein Blick in die Sterne

Im Naturpark Westhavelland haben Besucher einen ungetrübten Blick in den Sternenhimmel. Das Gebiet gehört zu den dunkelsten in Deutschland. 2014 wurde der Naturpark von der „International Dark Sky Association“ zum ersten Sternepark Deutschlands gekürt. Er umfasst den gesamten Naturpark, mit 1.315km² ist er größer als Berlin. Besonders eindrucksvoll ist die Sicht rund um das 150-Seelen-Dorf Gülpe.

Fischadler (Pandion haliaetus)



Kraniche (Grus grus)



Vogelwelt

- europaweit bedeutsamer Rastplatz für Bläss- und Saatgänse
- Schlafplatz für Kraniche
- Brutplatz seltener Vogelarten: viele Enten- und Limikolenarten, Kormoran, See- und Fischadler, Rot- und Schwarzmilan, Rohrweihe, Rohrdommel, Grauammer, Braunkehlchen, Beutel- und Bartmeise

Weitere Infos:

- NABU-Stiftung Nationales Naturerbe www.naturerbe.nabu.de
- NABU Regionalverband Westhavelland, Stremmestr. 10 14715 Milower Land OT Milow Telefon 03386 211166 www.nabu-westhavelland.de

Fotos Vögel: SPREE-PR/Archiv



Der Gülper See – im Hintergrund das Dorf Prietzen.

Foto: Florian Schoene

+++ Kurznachricht +++

Der GWAZ sagt Dankeschön

Zum 25-jährigen Betriebsjubiläum gratuliert das Team des GWAZ recht herzlich Heidmarie Kruse. Die Leiterin Betriebswirtschaft und stellvertretende Geschäftsführerin hat am 1. November 1991 ihre Arbeit beim Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband aufgenommen. Zuvor lernte sie von 1975 bis 1977 den Beruf der Kauffrau für Landwirtschaft, hängt dann ein Fernstudium zur Ökonomin an der Agraringenieurschule Beelitz dran, welches sie 1982 als Dipl.-Betriebswirtin (FH) beendete. Von 1977 bis 1991, also ihrem Wechsel zum GWAZ, war sie als Materialbuchhalterin in einem landwirtschaftlichen Betrieb tätig. Innerhalb des Verbandes übernahm Heidmarie Kruse 1993 die Stelle der Bereichsleiterin Finanzen, ist seit Dezember 1999 die Kaufmännische Leiterin und seit 2007 stellvertretende Geschäftsführerin.



Heidmarie Kruse

Herzlichen Glückwunschl!

Ausschreibung einer Liegenschaft

Der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband schreibt folgende Liegenschaft zum Verkauf aus:

03172 Guben, Grunewalder Straße 35, bebaut mit einem Einfamilienhaus mit Garage und Nebengebäuden.

Die Grundstücksfläche beträgt ca. 1.300m² und ist verhandelbar. Das Baujahr des Wohnhauses wird in einem Gutachten auf ca. 1935 geschätzt. Die Wohnfläche (Küche, Bad, 3 Zimmer und Flur) beträgt ca. 65m².

Der Eingangsbereich mit ca. 20m² ist als zusätzliche Fläche nutzbar. Zudem ist es teilunterkellert und der Dachboden ist bei Mehrbedarf als Wohnfläche ausbaubar.

Kaufangebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit dem Vermerk „Angebot Wohnhaus Grunewalder Straße“ bis zum 31. März 2017 um 10 Uhr an die Geschäftsstelle des GWAZ in der Kaltenborner Straße 91, 03172 Guben, zu richten.

Hinweis: Die Kosten der Grundstücksteilung sowie weitere Nebenkosten (z. B. Notarkosten) sind vom Käufer zu tragen.

Fotos gibt es auf der Homepage des GWAZ unter www.gwaz-guben.de.

WASSERCHINESISCH Erdrakete



Karikatur: SPREE-PR/Archiv

Um Leitungen in der Erde zu verlegen, muss für diese Platz geschaffen werden. Entweder man beseitigt den Boden (z. B. durch Aufgraben) oder man verdrängt ihn. Letzteres geht mit Bodenverdrängungshämmern, den Erdraketen. Sie werden mit Druckluft von einer Startgrube aus über Längen von bis zu 15 Metern in eine Hohlgrube vorangetrieben und fahren dadurch unterirdisch einen Hohlraum auf, in den Rohre eingezo-gen werden können. Ob eine Verdrängung überhaupt möglich ist und wie schnell es vorangeht, ist von der jeweiligen Bodenbeschaffenheit abhängig. Auch der vertikale Einsatz, um z. B. Pfähle zu setzen, ist möglich.

So wichtig wie die „große Schwester“

Die Kläranlagen in Wellmitz, Friedland und Trebatsch

Auf der Kläranlage Friedland werden pro Jahr etwa 150.000m³ Abwasser gereinigt. Es durchläuft u. a. das Belebungs- und das Nachklärbecken.

Regelmäßig berichtet der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband (GWAZ) in den Ausgaben der Lausitzer Wasser Zeitung über die große Kläranlage Guben-Gubin. Doch auch die drei kleineren Anlagen in Wellmitz, Friedland und Trebatsch leisten einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge.

Immerhin reinigen sie die Abwässer von etwa 12.000 Einwohnern. Weitere 40.000 Menschen auf deutscher und polnischer Seite sind an die Abwasserbehandlungsanlage Guben/Gubin angeschlossen, die jährlich etwa 3 Millionen m³ Abwasser wieder klärt. Auf gut 10 Prozent dieser Leistung kommen ihre drei „kleinen Schwestern“. Die Anlagen Wellmitz, Friedland und

Trebatsch reinigen gemeinsam etwas über 300.000 m³ Abwasser. „Trotzdem sind sie nicht weniger wichtig als Guben/Gubin“, sagt Steffen Müller, Technologe beim GWAZ. „Die umweltschonende Entsorgung, Bearbeitung und Wiederaufbereitung ist eine der Kernaufgaben unseres Verbandes. Unter den „kleinen“ Anlagen hat Friedland am meisten zu tun. 6.136 Einwohner (EW) und Einwohnergleichwerte

(EWG), zu denen u. a. Gewerbe wie Fleischer, Bäcker und Gaststätten zählen, sind hier angeschlossen. Jährlich werden in Friedland ca. 150.000 m³ Abwasser gereinigt. Der Bau begann 1993, ein Jahr später wurde die Anlage in Betrieb genommen. Friedland verfügt über ein Belebungs- und ein Nachklärbecken. Die Kläranlage

kommt bei 4.628 angeschlossenen EW und EWG auf eine jährliche Reinigungsleistung von ca. 110.000 m³ und ist ebenfalls seit 1994 in Betrieb. Die jüngste Kläranlage steht in Wellmitz und arbeitet seit 1996. Gereinigt wird das Abwasser von 1.263 EW und EWG, jährlich sind das etwa 45.000 m³. Hier haben sich die Fachleute für das „Sequence Batch Reactor“-Verfahren (SBR)

entschieden, auch Einbeckenanlage genannt. „Sie funktioniert nach dem Belebtschlammverfahren, wie auch in Friedland und Trebatsch, nur dass die Reinigungsprozesse hintereinander im selben Becken ablaufen“, erklärt Steffen Müller. SBR-Anlagen eignen sich bei kleineren Anschlussgrößen, unter anderem weil sie energiesparender sind und weniger Platz benötigen.

Trinkwasser hat im Test die Nase vorn: Wasserhahn schlägt klar die Flasche

Weihnachtsgans, Lebkuchen, Glühwein – in der Adventszeit locken viele Leckerbissen. Und auch sonst sind die kulinarischen Versuchungen groß. Wer da auf sein Gewicht achten will, ist gut beraten, öfter mal zu einem Glas Wasser zu greifen. Schon ein halber Liter am Morgen rüttelt den Stoffwechsel so richtig wach.

Angenehmer Nebeneffekt: Das Wasser füllt den Magen, man fühlt sich schneller satt. Ganz auf Säfte oder Limo ver-



Foto: SPREE-PR/Archiv

zichten müsse man aber auch nicht, sagen Experten. Trotz Verbots schwach geworden zu sein, frustet nur. Besser sei es, einen Teil der Getränke, die man am Tag zu sich nimmt, durch Wasser zu ersetzen. Das spart vielfach schon eine beachtliche Menge an Kalorien. Drei unschlagbare Vorteile von Trinkwasser: Preiswert und gesund – Wasser ist nicht nur lebenswichtig, sondern auch idealer Bestandteil einer bewussten, kalorienreduzierten Ernährung.

Es ist gesund, preiswert und kommt aus dem Hahn frei Haus ins Glas.

Stiftung Warentest: Trinkwasser absolut top!

Im vergangenen Jahr tranken die Bundesbürger so viel Wasser wie nie: jeder im Schnitt 147 Liter. Doch kommt nicht das beste Wasser aus der Leitung? Die Stiftung Warentest machte die Probe aufs Exempel und veröffentlichte in der August-Ausgabe ihrer Zeitschrift den „Großen Wassercheck“. Dabei wurde u. a. noch einmal klargestellt,



das Leitungswasser das am strengsten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland ist, für das sehr viel mehr Vorschriften gelten als für Mineralwasser. Der Vorstand der Stiftung Hubertus Primus fasste das Ergebnis wie folgt zusammen: „Leitungswasser ist so gesund wie Flaschenware, unschlagbar günstig und umweltschonend.“



An die Kläranlage Trebatsch sind mehr als 4.600 Einwohner und Einwohnergleichwerte (dazu zählen z. B. Gaststätten oder Handwerksbetriebe) angeschlossen. Im Bild zu sehen – die vier Belebungsbecken.

Foto: (v) Steffen Müller, GWAZ



Auf der Kläranlage Friedland werden pro Jahr etwa 150.000m³ Abwasser gereinigt. Es durchläuft u. a. das Belebungs- und das Nachklärbecken.



Die kleinste Anlage steht in Wellmitz. Es handelt sich hier um eine sogenannte Einbeckenanlage. Alle Reinigungsstufen finden in diesem einen Becken statt.

Welche Forderungen an den Verband sind rechtens?

Darf der Kunde eines Wasserversorgungsunternehmens gegenüber dem Wasserversorger mit eigenen (vermeintlichen) Forderungen aufrechnen?



Dr. Sonja Loeckel, Justiziarin beim GWAZ

Foto: SPREE-PR/Kühn



Diese Frage stellte sich kürzlich in zwei zivilrechtlichen Rechtsstreitigkeiten des GWAZ mit einem Bürger. Die Antwort: Das Gericht hat dies eindeutig verneint. Der Bürger hatte fällige Entgelte für die Trinkwasserversorgung nicht bezahlt und stattdessen mit seinen eigenen, zudem nur vermeintlichen, Gegenforderungen aufgerechnet. Das Gericht stellte jedoch zum einen fest, dass die Gegenforderungen gar nicht bestanden. Zum anderen kam es zu dem Ergebnis, dass grundsätzlich eine Aufrechnung durch den Kunden gegenüber einem Wasserversorgungsunternehmen, ohne das Vorliegen speziell geregelter konkreter Voraussetzungen, rechtlich nicht zulässig ist. Wörtlich hieß es in den beiden Urteilen des Amtsgerichts Cottbus vom 5.08.2016: „Der Aufrechnung steht zunächst § 31 AVBWasserV entgegen. Die eventuellen Gegenforderungen sind weder unstreitig noch rechts-

kräftig festgestellt“ (Az.: 221 C 38/15). „Weiterhin greift auch hier der § 31 AVBWasserV. Es existiert ein Aufrechnungsverbot“ (Az.: 221 43/15). In der vom Gericht erwähnten Rechtsvorschrift der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV), § 31 Aufrechnung, ist folgendes geregelt: „Gegen Ansprüche des Wasserversorgungsunternehmens kann nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Gegenansprüchen aufgerechnet werden.“ Vermeintliche Gegenforderungen berechtigen nicht zur Aufrechnung. Der Beklagte wurde verurteilt, die ausstehenden Trinkwasserentgelte zu bezahlen. Bevor also vorschnell, und sei es im guten Glauben, eine Aufrechnung erklärt wird, ist es besser, mit dem GWAZ den Kontakt zu suchen und zunächst den Sachverhalt aufzuklären. Dann ließe sich so mancher Rechtsstreit vor Gericht vermeiden.

Hier haben wir für Sie investiert



Mehr als 3,5 Mio. Euro für Anlagen und Netze im Verbandsgebiet des GWAZ

Wasserver- und Entsorgungsgebiet I:

- a. Neubau einer Photovoltaikanlage auf dem Verwaltungsgelände des GWAZ
- b. Sanierung von Mischwasserkanälen im Randweg und in der Parkstraße
- c. Anschaffung eines neuen Hochdruckspül- und Saugfahrzeuges
- d. Rekonstruktion der Trinkwasserüberleitung Lauschwitz – Groß Drewitz
- e. Rekonstruktion der Trinkwasserversorgungsleitung Alt Deulowitz

Wasserver- und Entsorgungsgebiet II:

- a. Neubau einer Photovoltaikanlage auf der Kläranlage Friedland
- b. Sanierung von Vorschächten der Pumpwerke in Zeust und Lieberose
- c. Sanierung des Hauptpumpwerkes Friedland

Wasserver- und Entsorgungsgebiet III:

- a. Sanierung des Pumpwerkes Guhlen
- b. Sanierung von Abwasserschächten in Goyatz, Ressen und Trebatsch
- c. Umbau des Wasserwerkes Ressen, 1. Bauabschnitt
- d. Neuverlegung der Trinkwasserüberleitung Trebatsch – Ranzig



Geschäftsstelle Guben
Kaltenborner Straße 91
(Eingang: Erich-Weinert-Str.)
03172 Guben
Tel.: 03561 4382-0
Fax: 03561 4382-50
E-Mail: gwaz-guben@t-online.de
www.gwaz-guben.de

Sprechzeiten:
Di: 8.30 – 18.00 Uhr
Do: 13.00 – 15.00 Uhr

Geschäftsstelle Trebatsch
OT Trebatsch ARA im Walde
15848 Tauche
Di: 8.30 – 18.00 Uhr

Bei Störungen
werktags, an Feiertagen und Wochenenden
Tel.: 0700 43820000

Auftragsannahme
Fäkalienabfuhr
Entsorgungsgebiete
EI + EII + EIII

Firma Lidzba
Mo–Do: 7 – 18 Uhr
Fr: 7 – 16 Uhr
Tel.: 0800 5829000
(Anruf vom Festnetz)
Tel.: 0355 58 290
(Anruf vom Handy)

Wi Wa Weihnachtswirbel in der „Alten Filterhalle“



Auch in diesem Jahr hieß es für die Kinder am 1. Adventwochenende in zauberhafter Kulisse des Zuckertraumtheaters aus Berlin: mitmachen und das verschwundene Paket finden. Bei dieser spannenden Suche wurde die Weihnachtselfe Wölkchen tatkräftig von den zahlreichen Kindern unterstützt und das Rätsel konnte bald gemeinsam gelöst werden. Mitgesucht hat auch Quietsch, ein kleines lustiges Ungeheuer aus Quatsch. Das Mitmachtheater wird jedes Jahr zur Vorweihnachtszeit vom GWAZ organisiert und nunmehr seit 2009 gerne von kleinen und großen Fans besucht.

Foto: Archiv GWAZ/Frau Weiche

Ein Spitzenplatz unter europäischen Nachbarn

Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung befinden sich in Deutschland schon länger auf konstant hohem Niveau. Diese Annahme wurde nun durch eine Studie bestätigt, in der die Kennzahlen der Wasserwirtschaft mehrerer europäischer Länder miteinander verglichen wurden.



Wer verlässt sich hierzulande nicht auf hochwertiges Wasser aus der Leitung? Wer macht sich bei einer heißen Dusche Gedanken darüber, was mit dem Abwasser passiert? Eigentlich niemand. Muss man auch nicht, denn das Vertrauen in die beständig hohen Qualitätsstandards der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung ist gerechtfertigt und wird von den kommunalen Unternehmen tagtäglich aufs Neue bestätigt. Doch wie steht es um das Leistungsniveau und die Preise im Vergleich zu unseren europäischen Nachbarn? Mit diesen Fragen beschäftigte sich die vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in Auftrag gegebene Studie „VEWA – Vergleich Europäischer Wasser- und Abwasserpreise“ (3. Auflage) aus dem Jahr 2014. Im Ergebnis wird klar, dass deutsche und holländische Verbraucher weniger für das Lebenselixier zahlen als ihre Nachbarn aus England, Wales, Frankreich, Österreich und Polen – und das bei dauerhaft hoher Qualität von Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Die Wasser Zeitung liefert nachfolgend einen Überblick über die wichtigsten Ergebnisse. Lesen Sie die ganze Studie unter diesem Link:

<http://tinyurl.com/zd292r6>



Preisvergleich

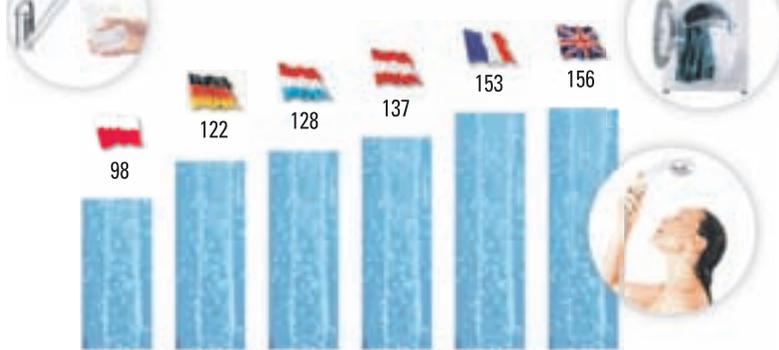
Wasser- und Abwasserpreis pro Jahr und Person – Ausgaben in % des verfügbaren Einkommens



Weniger als 1% des durchschnittlichen Einkommens kosten Wasser und Abwasser in Deutschland. Kein schlechter Wert für das wichtigste Lebensmittel.

Wassergebrauch

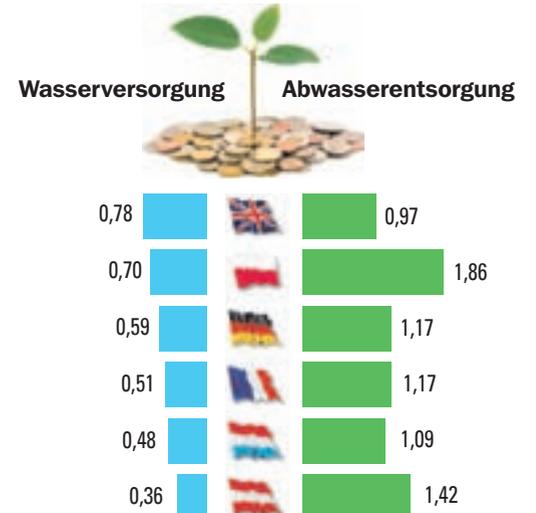
in Litern pro Einwohner und Tag (2012)



In Deutschland ist der Wassergebrauch seit Jahren rückläufig. Dies wirkt mitunter negativ auf die Wasserpreise aus, da die Fixkosten bei den Versorgungsunternehmen unabhängig vom Verbrauch auf konstantem Niveau bleiben, während geringerer Verbrauch weniger Einnahmen bedeutet.

Investitionen

in € pro Kubikmeter und Jahr (1995–2012)



Die Investitionen in die Wasserwirtschaft sind in allen Vergleichsländern erheblich. Während in der Wasserversorgung eine rückläufige Tendenz zu beobachten ist, sind vor allem Subventionen in die Abwasserentsorgung zur Angleichung an europäische Standards in Polen sehr hoch.

Wasserverluste

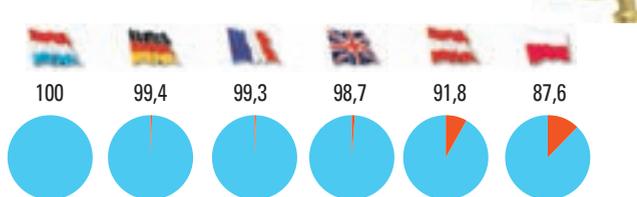
in % des Wasseraufkommens (2012)



Deutschland verzeichnet sehr geringe Wasserverluste, weil hierzulande kontinuierliche Netzerneuerungen und Investitionen für hohe Qualitätsstandards im Trinkwasserleitungsnetz sorgen.

Wasserversorgung: Anschlussgrad

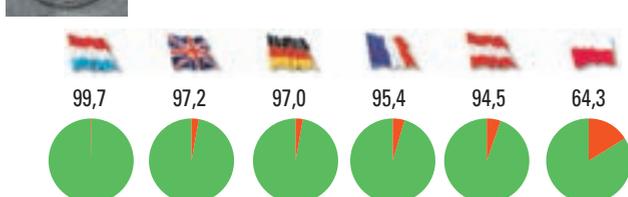
in % der Gesamtbevölkerung (2012)



Bis auf Österreich und Polen sind nahezu 100% der Bevölkerung in den Vergleichsländern an die Wasserver- und Abwasserentsorgung angeschlossen. Grund sind in beiden Ländern mitunter weit abgelegene Siedlungen, die dezentral ver- und entsorgt werden.

Abwasserentsorgung: Anschlussgrad

in % der Gesamtbevölkerung (2012)



Reinigungsstufen in der Abwasserbehandlung

in % der Gesamtbevölkerung (2012)



* Abbau von Stickstoff- und Phosphorverbindungen

Im Vergleich zu Deutschland und den Niederlanden liegen vor allem England, Wales und Frankreich deutlich unter europäischem Standard.



Wasserrätsel

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

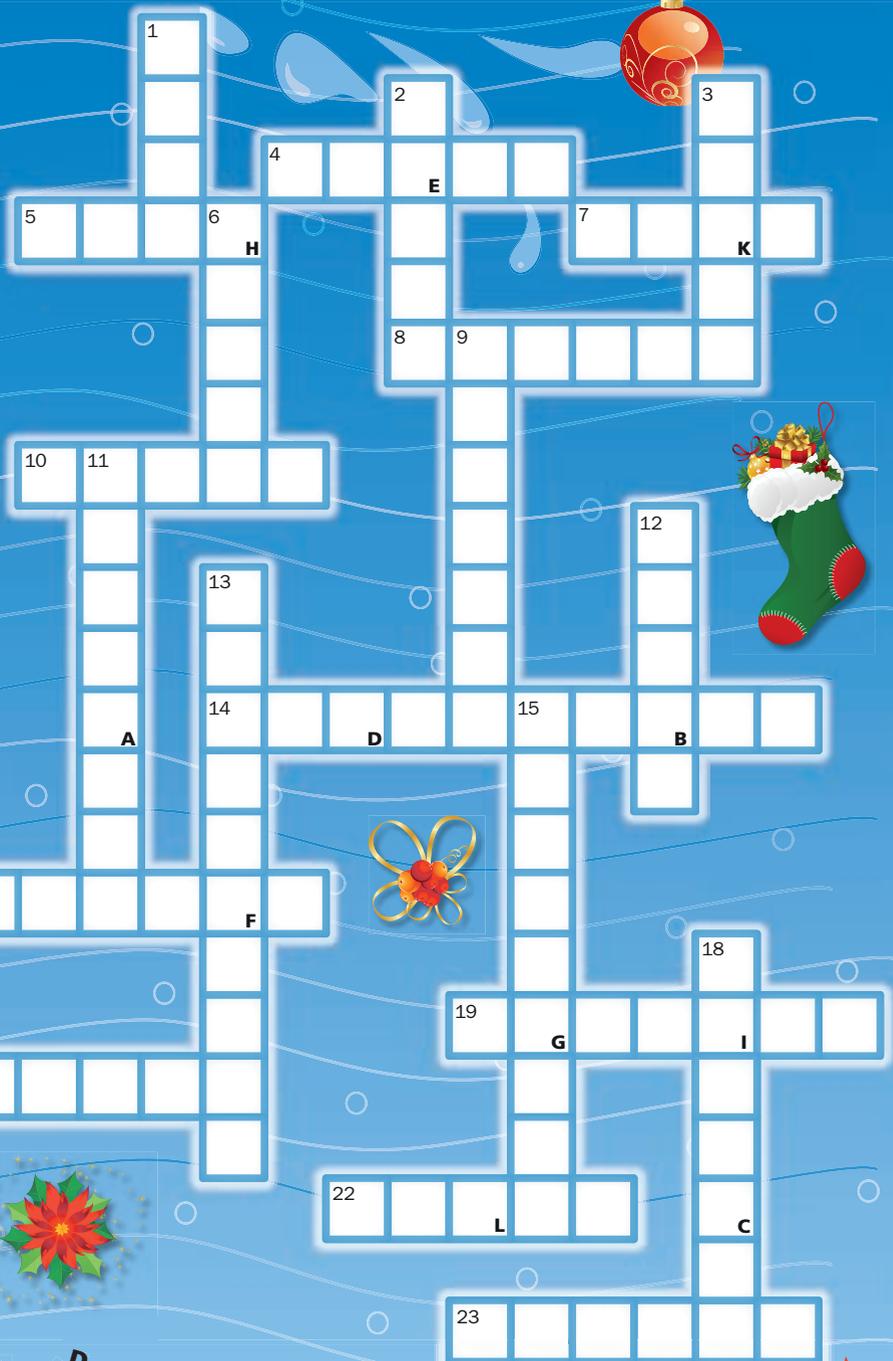
viele Begriffe aus der weiten Welt des Wassers gibt es in diesem Rätsel zu erraten. Das Lösungswort ist für den Transport von Flüssigkeiten unerlässlich. In diese „ummantelten“ Wege entlassen die Wasserfachleute das Lebensmittel Nr. 1 aus den Wasserwerken oder -speichern und schicken es auf die Reise zu Ihnen. Die ersten ihrer Art waren aus Holz, später kamen andere Materialien zum Einsatz. Heute wird – mit verschiedenen Durchmessern – meist Kunststoff verbaut. Übrigens: Das Pendant zu dem gesuchten Wort im Bereich Abwasser heißt Kanal.

WAAGERECHT

4. Wasserbewegung, von der Band Juli als „die perfekte ...“ besungen **5.** Aggregatzustand von Wasser **7.** Paddelboot **8.** heftiger Wasserausstoß oder dünner Lichtstreifen **10.** In ihr eintauchen und aufwärmen tut gut **14.** Sitzmöbel am Meer **17.** Fortbewegung im Wasser **19.** Polarvogel „im Frack“ **20.** Nesseltier **21.** Ein Atoll und zweiteilige Badebekleidung **22.** Grober, gefrorener Niederschlag **23.** Flussabschnitt ganz am Anfang

SENKRECHT

1. Größter einheimischer Süßwasserfisch, fast ein Fels **2.** Der große Bruder des Baches **3.** Künstliche Wasserstraße **6.** Segelausflug (ö=oe) **9.** Kleine Wassermenge **11.** Zierfischbehälter **12.** Unterwassergefährd **13.** Dieses gefrorene Wasser kühlt Getränke (ü=ue) **15.** Regenwasserabfluss am Haus **16.** Erfreut nach schweißtreibendem Sport **18.** Wassertier, seine Schalen findet man vielfach am Strand



LÖSUNGSWORT:



Hauptpreis:

3x2 Gutscheine für Showbesuch, Übernachtung im Doppelzimmer mit Frühstück in Europas größtem Hotel-, Congress-Entertainment-Center



im Wert von jeweils 350 Euro, Termin frei wählbar

Außerdem:

Super-Angebot für Leser der Wasser Zeitung: Das ESTREL bietet 2for1-Karten für eine Show Ihrer Wahl im Januar und Februar 2017. Einfach E-Mail an: ticket@estrel.com – Stichwort „Wasser Zeitung“ – oder buchen Sie telefonisch unter: 030 6831 6831

weitere Preise:

Dinner für 2 Personen (Begrüßungsgetränk + 3-Gänge-Menü – von unserem Küchenchef zusammengestellt)



Villa am See – Klubhaus & Hafen Uferpromenade an der Dahme 1 15745 Wildau www.villa-am-see-wildau.de



ISBN 9783930393954

10x „Schön essen am Wasser – Lokale an Brandenburger Seen und Wasserstraßen“ im Wert von je 12 Euro (Neuerscheinung)

Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum 15. Januar 2017 an:

**SPREE-PR
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin
oder per E-Mail an:
preisausschreiben@spree-pr.com**

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall benachrichtigen können!

Gut geschützt vor Frost und Kälte

Packen Sie Ihre Wasserzähler und Wasserleitungen bitte warm ein

Der Winter hat viele schöne Seiten: Ski- und Schlittenfahren, Eislaufen, weiße Weihnacht. Draußen trotzen wir mithilfe von Mütze, Schal, Handschuhen und Stiefeln der knackigen Kälte. Im Haus sorgen Heizung und Kamin für wohlige Wärme.

Doch nicht alle Räume werden dauerhaft beheizt. Nebengebäude, Kellerräume und Garagen bleiben in den meisten Fällen kalt und kühlen im Lauf der Wintermonate weiter aus. Und wenn die Temperaturen doch mal über längere Zeit weit in den Minusbereich rutschen, lauert genau da die frostige Gefahr für Wasserzähler und Wasserleitungen. Gerade in leer stehenden Räumen oder beim Gartenwasseranschluss heißt es jetzt: vorbeugen! Der Gubener Wasser- und Abwasserzweckverband (GWAZ) gibt nützliche Tipps, mit denen die Anlagen vor der Kälte geschützt und damit hohe Folgekosten verhindert werden können.

Dämmen hilft

Wichtig ist, dass die Temperaturen in allen Räumen mit Trinkwasserleitungen immer über Null Grad liegen. Die Kellerfenster und Türen sollten fest verschlossen sein. Verkleiden Sie Wasserzählerschächte und gefährdete Leitungen mit geeigneten

Isoliermaterialien. Verschiedene Möglichkeiten dafür gibt es zum Beispiel in Baumärkten. Zusätzlich bieten Dämmplatten.

Frost-Check-Merkzettel:

❄️ **Türen und Fenster geschlossen halten!** ❄️ **Nicht benötigte Wasserleitungen leeren!** ❄️ **Gefährdete Wasserleitungen und Wasserzähler mit Dämmmaterial verpacken!** ❄️ **Straßenkappen der Absperrarmaturen zugänglich halten!**

Wenn es draußen kalt wird, müssen auch Zähler, Wasserleitungen und Co. gut eingepackt und vor dem Einfrieren geschützt werden.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Freiliegende Rohre und Wasserzähler bleiben frostfrei, wenn sie ebenfalls mit Isoliermaterial umwickelt werden. Einen einfachen Tipp haben wir auch, wenn der Frost Sie überrascht. Haben Sie nichts anderes zur Hand, können alte Decken oder mit Altpapier gefüllte Säcke erst einmal aushelfen. Am besten aber eignen sich Holzwolle oder Dämmmaterial. Wer auf Nummer sicher gehen will, besorgt sich einen Frostwächter, der die Räume leicht temperiert hält. Bei längerer Abwesenheit soll-

ten die Wasserleitungen im Innenbereich geleert werden.

Hilfe bei Schäden

Für die Anlagen im Außenbereich gilt das sowieso. Leitungen, Wasserhähne und Ventile sollten unbedingt leer sein. Dazu müssen Sie den Haupthahn schließen, alle Zapfstellen öffnen und das Wasser abfließen lassen. Denken Sie bei Gartenzählern im Außenbereich auch daran, sämtliche anliegenden Schläuche abzunehmen. Sind die Wasserleitung

oder der Zähler schon eingefroren, sollten Sie sich auf jeden Fall an einen Installateur-Fachbetrieb wenden. Auftauversuche mit Fön oder heißen Tüchern versprechen zwar erst einmal Erfolg, aber nur die Experten erkennen zweifelsfrei, ob der Frost die Leitung beschädigt hat. „Bei einem Schaden sollten die Kunden abklären, ob ein Ventil defekt ist oder das Problem am Wasserzähler bzw. von der Straße gesehen davor aufgetreten ist, bevor sie den Bereitschaftsdienst des Zweckverbandes informieren. Alle Arbeiten nach der ersten Absperrereinrichtung nach der Wasseruhr fallen nicht in den Zuständigkeitsbereich des GWAZ. Hier muss der Kunde einen Installateur informieren. Selbstverständlich helfen wir im Notfall, falls ein Absperrern nicht möglich ist“, sagt Steffen Kusch, Teamleiter Produktion Trinkwasser.

Eisfreie Fäkalgruben

Auch Abdeckungen von Sammelgruben können einfrieren. Als äußerst wirksamer Schutz von Grubenabdeckungen hat sich eine Polyäthylen-Folie zwischen Deckel und Deckelring bewährt. Mit einem so geschützten Verschluss ist ein Öffnen auch bei strengem Frost stets möglich. Die Pappdichtung der Gartenwasserzähler trocknet über den Winter häufig aus. Das sollte dann vor dem Start der neuen Gartensaison unbedingt kontrolliert werden.

Zählerablesung zur Jahresverbrauchsabrechnung 2016 für die Ver- und Entsorgungsgebiete W/E I, II, III

Auch in diesem Jahr bittet der GWAZ seine Kunden, die Wasserzähler selbst abzulesen, nachdem sich dieses Verfahren in den letzten Jahren bewährt hat. Der Verband bedankt sich bereits hiermit für die freundliche Unterstützung seiner Kunden.

Ablesetag ist der 31. Dezember 2016

Als Kunde des GWAZ erhalten Sie die Ablesezettel per Post in der **51. Kalenderwoche**. Lesen Sie bitte am Stichtag Ihren Wasserzähler und soweit vorhanden, den/die Gartenwasserzähler ab und tragen Sie die Zählerstände auf dem Vordruck ein. Die obere Hälfte ist für Ihre Unterlagen bestimmt, die untere Hälfte für den GWAZ.

Den abgetrennten unteren Teil senden Sie bitte bis zum **4. Januar 2017** an den GWAZ zurück. Nähere Hinweise, wo Sie Ihre Zählerstände außerdem abgeben können, finden Sie direkt auf Ihrem Ablesezettel.

Selbstverständlich können Sie Ihre Antwort auch bis zum **4. Januar 2017** per Fax (03561 438250), online (www.gwaz-guben.de) oder per E-Mail (gwaz-guben@t-online.de) an den GWAZ übermitteln oder persönlich in den Geschäftsstellen in der Kaltenborner Straße 91 (Eingang: Erich-Weinert-Straße) in Guben oder aber dienstags im Verwaltungsgebäude auf dem Grundstück der Kläranlage im OT Trebatsch,



ARA im Walde der Gemeinde Tauche, abgeben.

Die Kunden der Landgemeinden können ihre Ablesezettel ebenfalls bis zum 4. Januar 2017 in die Briefkästen der Gemeinden/ Ortsteile einwerfen oder direkt beim Bürgermeister oder dem

Ortsvorsteher abgeben, sofern kein Gemeindebriefkasten vorhanden sein sollte.

Um den Mitarbeitern des GWAZ die Arbeit zu erleichtern, verwenden Sie bitte **keinen Umschlag**, sofern Sie die durch den GWAZ in Guben bereitgestellten Sammelbehälter nutzen wollen. **Bitte verpassen Sie nicht den letzten Abgabetermin am 4. Januar 2017, denn verspätet eingehende Ablesungen können bei Jahresverbrauchsabrechnungen nicht berücksichtigt werden.** In diesem Fall muss der GWAZ auf der Basis des § 20 der Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV), Anlage A zum

Trinkwasser-Versorgungsvertrag des GWAZ, eine **Schätzung** vornehmen. Im Zeitraum von der **vierten bis zur fünften Kalenderwoche 2017** werden die Jahresverbrauchsabrechnungen und Gebührenbescheide erstellt.

» **Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiter des Kundenservices zu den Kundensprechzeiten in den Geschäftsstellen:**

in 03172 **Guben**
Kaltenborner Straße 91
(Eingang: Erich-Weinert-Straße)
Dienstag: 8.30–18.00 Uhr
Donnerstag: 13.00–15.00 Uhr
oder in 15848 **Tauche**
OT Trebatsch, ARA im Walde
Dienstag: 8.30–18.00 Uhr